

# R

## REGION

### Kurznachrichten

Mehr unter [suedostschweiz.ch/miniregion](https://suedostschweiz.ch/miniregion)

#### SPLÜGEN

### Mann nach Treppensturz verstorben

Der 68-jährige Mann, der am vergangenen Donnerstag in Splügen von der Treppe gestürzt ist, erlag am Wochenende im Kantonsspital seinen Verletzungen. Dies teilt die Kantonspolizei Graubünden gestern mit. Das Unfallopfer hatte sich beim Sturz schwere Kopfverletzungen zugezogen (Ausgabe vom 14. November). Nachdem zunächst der Dorfarzt und das Ambulanzteam der Region Mittelbünden den Mann erstversorgt hatten, wurde dieser mit der Rega ins Kantonsspital Graubünden geflogen. Dort ist er nun verstorben. (red)

#### CHUR

### Autofahrer kollidiert mit 18-jährigem Rollerfahrer



Bild: Stadtpolizei Chur

Am Montagnachmittag hat sich auf der Triststrasse in Chur ein Unfall ereignet. Wie die Stadtpolizei Chur in einer Medienmitteilung schreibt, ist ein 27-jähriger ortskundiger Autofahrer über die Triststrasse in Richtung Emserstrasse gefahren. Während der Fahrt wurde der Mann von seinem Navigationsgerät zum Wenden aufgefordert. Folglich hielt der Autofahrer an und wollte retour auf einen Hausvorplatz fahren, um dort zu wenden, wie es in der Mitteilung weiter heisst. Laut der Stadtpolizei hat der Autofahrer jedoch den nachfolgenden 18-jährigen Rollerfahrer übersehen und kollidierte mit diesem. Der Zweiradfahrer stürzte und zog sich dabei Verletzungen am rechten Arm zu. Mit einem Rettungswagen wurde er ins Kantonsspital Graubünden überführt. Bei der Kollision entstand Sachschaden von mehreren Hundert Franken. (red)

#### CHUR

### Die Stadtbibliothek zeigt eine Reise in den Iran

In der Stadtbibliothek Chur findet am Donnerstag, 26. November, ab 19.30 Uhr eine Multimedia-Präsentation über eine Reise durch die Türkei in den Iran statt. Wie es in einer Medienmitteilung heisst, zeigen die zwei 55-jährigen Freunde, Daniel Hanselmann und Markus Wäger, im Rahmen der Präsentation Bilder von ihren Reiseerlebnissen. Die beiden Männer fuhren laut Mitteilung mit einem Landrover durch Griechenland, die Türkei, den Iran, Aserbaidschan und Georgien. (red)

#### SENT/BERN

### Peer leitet Projektentwicklung

Ab 1. Januar 2021 wird Jon Peer als Leiter Projektentwicklung und Mitglied der Geschäftsleitung der in Bern beheimateten Von Graffenried AG Liegenschaften sowie als Mitarbeiter im Family Office der Von Graffenried Gruppe das Dienstleistungsangebot personell verstärken. Der 53-jährige Betriebswirtschaftler mit Wurzeln in Sent ist im Engadin vor allem als Verwaltungsratspräsident des Hochalpinen Instituts Ftan bekannt. (fh)

# Der Traum von mehr Platz in den eigenen vier Wänden

Die Coronakrise ist auch am Bündner Immobilienmarkt nicht spurlos vorbeigegangen. Das zeigt das aktuelle Monitoring des Beratungsunternehmens Wüest Partner.

von Olivier Berger

Die Coronakrise hat dazu geführt, dass die Schweizerinnen und Schweizer im bisherigen Verlauf des Jahres 2020 so viel Zeit in den eigenen vier Wänden verbracht haben wie selten zuvor. Deshalb hätten sich auch mehr Menschen Gedanken über ihre aktuelle Wohnsituation gemacht, vermutet das Beratungsunternehmen Wüest Partner.

«Personen, die in den letzten Monaten mehr als 50 Prozent im Homeoffice gearbeitet haben, sind häufiger nicht so zufrieden mit ihrer aktuellen Wohnsituation wie Personen, die weniger von zu Hause aus tätig waren», heisst es im aktuellen Immobilienmonitoring von Wüest Partner. «Vor allem in Bezug auf die Geräumigkeit von Mietwohnungen war die Zufriedenheit bei den vorwiegend daheim arbeitenden Personen geringer.» Zu grossen Umwälzungen auf dem Mietwohnungsmarkt habe das aber bisher noch nicht geführt.

#### Gefragte Wohnungen

Anders als bei den Mietwohnungen sieht es beim Wohneigentum aus, wie Wüest Partner schreibt. Nach Eigentumswohnungen und Einfamilienhäusern gebe es seit Beginn der Covid-Pandemie eine erhöhte Nachfrage. «Zum einen bieten Wohneigentumsobjekte im Schnitt mehr Geräumigkeit, was aktuell – aufgrund von Homeoffice – vermehrt gefragt ist», heisst es in der Studie. «Zum andern haben Einfamilienhäuser den Vorteil, mit ihrem Aussenraum privaten Platz im Freien zu bieten.»

Von der grösseren Nachfrage nach Wohneigentum profitieren

«Vor allem in Bezug auf die Geräumigkeit von Mietwohnungen war die Zufriedenheit bei den vorwiegend daheim arbeitenden Personen geringer.»

nicht nur die Ballungszentren im Mittelland, wie ein Blick auf die Studie zeigt. Ausser in Kleinstädten und Agglomerationsgebieten sind Wohnungen und Häuser auch in den touristischen Gemeinden aktuell sehr gefragt – dies vor allem, wenn es um Eigentumswohnungen geht.

#### Keine Schnäppchen

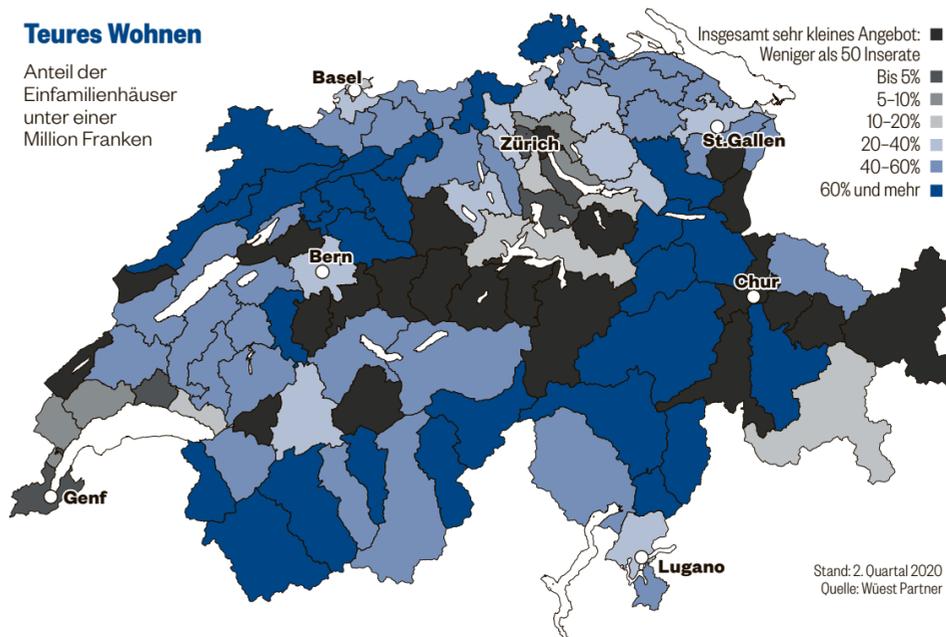
Wer sich allerdings auf der Suche nach einem Eigenheim im Kanton die Hoffnung auf ein Schnäppchen macht, wird enttäuscht. Mit Ausnahme von Mittelbünden, der Surselva und dem Misox sind Einfamilienhäuser mit einem Preis von unter einer Million Franken in Graubünden absolute Mangelware. Damit gehört Graubünden diesbezüglich zu den teureren Adressen im nationalen Vergleich.

Die Entwicklung belegt auch die Preisentwicklung der vergangenen zwölf Monate. Stiegen die Preise für Einfamilienhäuser im Kanton zwischen 2010 und 2020 durchschnittlich um 2,4 Prozent, waren es im vergangenen Jahr satte 5,6 Prozent. Der Trend dürfte laut Wüest Partner im kommenden Jahr zwar abflauen; es ist aber weiterhin mit Preissteigerungen von 1,5 Prozent zu rechnen.

Nicht viel besser sieht es bei den Eigentumswohnungen aus. Deren Preise stiegen in den vergangenen zehn Jahren jährlich um durchschnittlich 1,7 Prozent, wie Wüest Partner schreiben. Im vergangenen Jahr betrug die Preissteigerung 4,8 Prozent. Auch hier ist im kommenden Jahr mit einer weiteren Verteuerung um zusätzliche 0,5 Prozent zu rechnen.

#### Teures Wohnen

Anteil der Einfamilienhäuser unter einer Million Franken



# Je ein Ja zu Deponie und Brücke

Der Gemeinderat von Domat/Ems hat sich mit Wünschen und Notwendigkeiten befasst.

von Claudio Willi

Trotz Maskenpflicht verfolgten am Montagabend über ein Dutzend Besucherinnen und Besucher die Sitzung des Emser Parlaments, darunter auch Anwärtinnen und Anwärter auf die Sitze, die am 29. November zu vergeben sind (Ausgabe von gestern).

Beim Traktandum zur Deponie Plarenga galt es, die rechtlichen Grundlagen zu schaffen, um weiter Material aus der Rufe von der Val Parghera in der Landwirtschaftszone Plarenga deponieren zu können. Im April 2013 hatte ein Murgang gegen 100 000 Kubikmeter Geröll und Schlamm zu Tal gewälzt. Ein umfangreiches Schutzwerk sichert nun das gefährdete Gebiet, das Industriegebiet Paleu sura, die Kantonsstrasse, die Bahnlinie und die A13.

Inzwischen ist das Bauwerk, Kostenpunkt 26 Millionen, an die Gemeinde übergegangen, die sich weiter um das Rufenmaterial zu sorgen hat. Vorgesehen ist, die Deponie im bisherigen Landwirtschaftsgebiet der Plarenga zu er-

weitern, wozu eine Anpassung der Nutzungsplanung notwendig ist. Die Fragen drehten sich um die Erschliessung der Deponie wie um die Entschädigung der Landwirte, mit denen weiterhin eine gute Zusammenarbeit gesichert sei. Einstimmig wurde die Teilrevision für das Deponieren von Rufenmaterial zuhanden der Urnengemeinde verabschiedet.

#### Begeisterung für eine Brücke

Bei der Berichterstattung über parlamentarische Vorstösse zeigte sich, dass das Postulat von Andrea Federspiel Bäder (CVP) und elf Mitunterzeichnenden für eine Brücke für den Langsamverkehr über den Rhein zwischen Ems und Felsberg vom Gemeindevorstand positiv aufgenommen wurde.

Eine solche Brücke stelle eine attraktive Verbindung dar, könne beispielsweise von der Felsberger Schülerschaft für den Besuch der Musikschule in Ems benützt werden und Ems ein interessantes Naherholungsgebiet am Südfuss des Calanda erschliessen, so Gemeindepäsident Erich Kohler. Das

Vorhaben passe auch bestens in das Konzept des Langsamverkehrsnetzes mit der Veloroute Rhäzüns-Fläsch.

Der Wunsch der Emser Dorfbewohner nach einer solchen Verbindung sei schon geäussert und im Legislaturprogramm verankert worden, so Kohler. Die Kostenschätzung beläuft sich auf 300 000 Franken, dieser Betrag sei bereits im nächsten Investitionsprogramm für das Projekt vorgesehen. Die Zeichen stehen gut, dass Domat/Ems und Felsberg auf einer Route für den Langsamverkehr schnell einmal näher rücken.

Beim Postulat von Stephan Schwager (FDP) und Mitunterzeichnenden zum Thema «Unter-

stützung Härtefälle der Coronakrise» erläuterte Kohler die Zusammenarbeit der Gemeinde mit dem Kanton. Wichtiges Indiz sei die Kurzarbeit: Von den 385 Firmen in der Gemeinde hätten einst 67 Firmen Kurzarbeit angemeldet, jetzt seien es noch 15.

#### Gesetze angepasst

Bei der Teilrevision zum kommunalen Steuergesetz galt es, Anpassungen an die kantonale Rechtsprechung aufzuarbeiten. Als Sachverständiger beantwortete der Churer Jurist Andri Mengiardi, der von der Gemeinde beigezogen worden war, Fragen des Parlaments. Die Teilrevision wurde einstimmig verabschiedet.

Ruben Durisch (SVP) dankte bei der zweiten Lesung des Polizeigesetzes für die vorgenommenen Anpassungen; das Gesetz wurde einstimmig angenommen. Bei den Ordnungsbussen war auf Antrag von Anita Cafilisch Müller (SP) auch das Konsumieren von Alkohol oder Nikotin in der «Suchtmittelfreien Zone» in den Bussenkatalog aufgenommen worden.

Die Zeichen stehen gut, dass Domat/Ems und Felsberg schnell einmal näher rücken.